

## ***Kommentar zur Binger Skulpturen Triennale: Prägend***



Michael Lang



© Christine Tscherner

**Der Erfolg der Skulpturen Triennale in Bingen kommt nicht von selbst. Ein kluges Konzept und intensive Vorbereitung machen die Präsentation erst zu dem, was sie ist.**

Zur Halbzeit der Triennale können die Macher wieder zufrieden sein. Das Kunsterlebnis unter freiem Himmel, das ganz unaufdringlich Besucher und Passanten im „Hier und Jetzt“ anspricht und einen Perspektivwechsel anbietet, findet positive Resonanz, wenngleich der ein oder andere auch mal ratlos mit dem Kopf wiegt. Den Zugang zu den Werken erleichtern eine Fülle von Begleitangeboten im Hier und Jetzt, aber auch virtuell. Aber es wäre verfehlt anzunehmen, dass die Skulpturen Triennale ein Selbstläufer ist, so als ob auf der Fläche nur ein paar Kunstwerke aufgestellt werden müssten und schon funktioniert es. Hinter dem Konzept steckt jeweils eine Menge Gedankenarbeit und eine aufwendige Vorbereitung. Dadurch wird die Triennale als Ganzes erst das, was sie ist, nämlich eine ziemlich einmalige, dialogisch angelegte Präsentation, die wechselseitig auch eine Vielzahl von Bezügen aufweist. Denn weder örtlich noch inhaltlich stehen die Kunstwerke allein. Schließlich muss immer wieder hervorgehoben werden, wie sehr auch die Stadt in den Sommermonaten der Triennale von diesem wertigen Auftritt profitiert, der in der Kulisse des Rheintales der Szenerie einen unverwechselbaren und prägenden Charakter verleiht.